



Was ändert sich durch die getrennte Abwassergebühr ab dem 1. Januar 2019?

Das, was in anderen Kommunen längst Gang und Gebe ist, wird nunmehr ab dem 01.01.2019 auch in Frankfurt geltendes Recht. Bisher wurde das in Frankfurt am Main anfallende Schmutz- und Niederschlagswasser in das Kanalnetz der Stadtentwässerung Frankfurt abgeleitet. Hierfür wurde eine einheitliche Kanalbenutzungsgebühr für Schmutz- und Niederschlagswasser erhoben, die anhand des Frischwasserverbrauchs (Trinkwasser) abgerechnet wurde.

Nunmehr hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt am Main am 26.04.2018 entschieden, dass anstelle der einheitlichen Kanalbenutzungsgebühr getrennte Abwassergebühren ab dem 01.01.2019 zu erheben sind. Es erfolgt also eine Aufteilung der bisherigen Kanalbenutzungsgebühr in eine Schmutzwassergebühr zur Deckung der Kosten der Schmutzwasserbehandlung und in eine Niederschlagswassergebühr zur Deckung der Kosten der Niederschlagswasserbehandlung.

Da die Schmutzwassergebühr auch weiterhin anhand des Frischwasserverbrauchs in Kubikmetern berechnet wird, ändert sich hier nichts. Die Niederschlagswassergebühr wird jedoch über die bebauten und befestigten Grundstücksflächen berechnet, die an das Kanalnetz angeschlossen sind. Diese werden in Quadratmetern und Jahr festgesetzt. Nach Mitteilung der Stadtentwässerung Frankfurt am Main wird die Schmutzwassergebühr günstiger als die derzeitige Abwassergebühr.

Grundstückseigentümer erhalten derzeit Schreiben, wonach die im Stadtgebiet bebauten und befestigten Flächen ermittelt werden, die an das Kanalnetz der Stadtentwässerung angeschlossen sind. Diejenigen Flächen, die von den Eigentümern mittels der Erhebungsbögen zurückgemeldet werden,



bilden sodann die Grundlage für die Niederschlagswassergebühr ab dem 1. Januar 2019.

Eigentümer, die über eine ortsfeste Zisterne mit einem Überlauf an die öffentlichen Entwässerungsanlagen verfügen, können hierdurch die Kosten reduzieren. Auch ist auch bei nur teilversiegelten Flächen ein geringerer Faktor anzusetzen, mithin entstehen hierdurch geringere Kosten. Für weitere Fragen steht Ihnen Haus & Grund Frankfurt am Main jederzeit gern zur Verfügung.

Rechtsanwalt
Nikolaus Jung
Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht
Geschäftsführer

IMMOTICKER

Gute Bilanz des Immonetzwerkes

Das von Mainova initiierte ImmoNetzwerk Frankfurt Rhein-Main mit der regionalen Wohnungswirtschaft zog am vergangenen Dienstag ein erfolgreiches Resümee seiner dreijährigen Zusammenarbeit. Gleichzeitig verlängerten die Partner ihre Kooperation um weitere drei Jahre. Ziel ist es, durch kosteneffiziente Maßnahmen den Energieverbrauch und die Kohlendioxid-Emissionen von Bestandsgebäuden zu senken.

Allein die seit 2015 von den elf Teilnehmern angestoßenen Projekte vermeiden zusammen 3200 Tonnen CO₂ und sparen 15.500 Megawattstunden Heizenergie – das entspricht dem jährlichen Verbrauch von rund 3000 Einpersonenhaushalten. Rund 250000 Bäume müssten gepflanzt werden, um diese Menge an Kohlendioxid zu kompensieren. Die beteiligten Unternehmen verwalten zusammen rund 140000 Wohnungen für knapp 330000 Menschen in Frankfurt und der Region Rhein-Main. Jeder der Netzwerk-Partner setzte innerhalb der letzten drei Jahre ein oder mehrere innovative Projekte im Wohnungsbestand um.



Haus & Grund
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.
Frankfurt am Main

Haus & Grund
Frankfurt am Main e. V.
Grüneburgweg 64 · 60322 Frankfurt
Telefon: (069) 95 92 91-0
E-Mail: beratung@haus-grund.org
Web: www.haus-grund.org